

Gottesdienst

4. Sonntag

„orientierung suchen – zur mitte finden“

28. November 2004

**Wirklichkeit & Traum –
So stell ich mir die Kirche vor.**



Vorabendmesse am 27. Nov. um 19:00 Uhr in St. Anna (KJ)

Eröffnungslied: Sieh der Herr
Bußged. Kyrie eleison (gesungen)
Lesung: Röm 13, 11-14a
Zwischenges: In Gottes Namen
Evangelium: Mt 24, 37-44/ Jes 2, 1-5
Predigt: Hans Obermüller
Fürbitten: Jugend

Gabenbereitung: Jetzt ist die Zeit
Sanctus: Heilig bist Du Gott ...
Vater unser:
Lamm Gottes: Wo 2 oder 3
Kommunion: Wie ein Traum
Auszug: Wir spüren Gottes Segen

Gottesdienst am 28. Nov. um 8:00 Uhr (MGV)

Einzug: Sieh der Herr
Kyrie: Bußgedanken/ Kyrielied MGV
Lesung: Röm 13, 11-14a
Zwischenges: Tauet Himmel
Evangelium: Mt 24, 37-44/ Jes 2, 1-5
Predigt: Hans Obermüller
Fürbitten:
Gabenbereitung: MGV: Gabenlied
Sanctus: GL 469
Vater unser:
Lamm Gottes: 470
Kommunion: Adventlied
Segen

Gottesdienst um 9:30 Uhr (Musikschule: Flötengruppe)

Einzug: Flöten (Jingle Bells)
Eröffnungslied: Sieh der Herr
Kyrie: Bußgedanken
Lesung: Röm 13, 11-14a / Jes 2, 1-5
Zwischenges: Tauet Himmel
Evangelium: Mt 24, 37-44
Predigt: Hans Obermüller
Fürbitten:
Gabenbereitung: Flöten
Sanctus: GL 469
Vater unser
Lamm Gottes: 470
Kommunion: Flöten
Auszug: Flöten

Gottesdienst

4. Sonntag

„orientierung suchen – zur mitte finden“

28. November 2004

***Wirklichkeit und Traum
so stell ich mir die Kirche vor***



Einzug

Begrüßung (Priester): Im Namen des Vaters und des Sohnes...

Bußgedanken

Kirche – Das ist ein Bauwerk, ein Bollwerk des Glaubens!

Weithin ist unser Kirchturm sichtbar und lädt zum Gottesdienst. Wir aber haben uns oft aus Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit keine Zeit für die Sonntagsmesse genommen.

Herr, erbarme dich unser!

Kirche – Das ist die Gemeinschaft aller Gläubigen!

Jung und Alt, Arm und Reich, Gesunde und Kranke, „In- und Outsider“ der Gesellschaft sind in deinem Namen getauft. Und doch haben wir einander gekränkt, verletzt oder wehgetan.

Christus, erbarme dich unser!

Kirche – Das sind wir!

Wenn Glaube, Mithilfe und Einsatzbereitschaft gefragt sind, schieben wir die Verantwortung gerne auf Papst und Bischöfe, Priester und Ordensleute, Kirchenräte und Pfarrgemeinderäte.

Dabei haben wir vergessen, dass wir selbst -, jeder, der getauft ist, - Teil der Kirche sind.

Herr, erbarme dich unser!

Tagesgebet (2)

Herr, unser Gott.

Junge und alte Menschen, einfache und kluge, erfolgreiche und solche, die sich schwer tun, hast du hier zusammengeführt als deine Gemeinde.

Gib einem jeden etwas von deinem guten, heiligen Geist, damit wir dich und uns selbst und einander besser verstehen und vorankommen auf dem Weg, auf den du uns miteinander gestellt hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Oder:

Gott, Vater aller Menschen,
Du sammelst, die an Dich glauben,
in der einen weltweiten, für alle Menschen
offenen Kirche.
Wir freuen uns, dass wir zu ihr gehören.
Hilf uns, das Leben zu teilen mit Bekannten
und Unbekannten,
mit Fremden und Freunden,
mit den Menschen, die Du uns besonders
anvertraust.
Verbinde uns miteinander in lebendigem
Glauben,
in geduldiger Liebe, in unbeirrbarer Hoffnung.
Wir bitten Dich durch Jesus, deinen Sohn,
unseren Bruder.

Lesung: Röm 13, 11-14a

Evangelium: 24, 37-44

Predigt (Hans Obermüller)

Glaubensbekenntnis

Fürbitten:

1. Für alle Verantwortlichen in der Kirche, die wichtige Entscheidungen zu treffen haben:
Herr, schenke ihnen die Fähigkeit, gute, alt bewährte Traditionen unserer Kirche mit notwendigen Neuerungen, die unserer modernen Gesellschaft entsprechen, zu verbinden, ohne dabei die klaren Richtlinien des Glaubens über Bord zu werfen!
2. Für alle Christen, die sich in der Kirche engagieren und Verantwortung übernehmen:
Herr, verleihe ihnen Mut und Kraft, aber auch Freude und Begeisterung in ihrer Arbeit für die kirchliche Gemeinschaft!
3. Für alle, die am Sinn der Kirche zweifeln:
Herr, viele Menschen tun sich schwer mit dem Glauben und der Kirche. Gib, dass alle Menschen, die dich suchen, Orte der Gotteserfahrung und der Begegnung mit Gott in Mitmenschen für ihr Leben finden. Lass sie aber auch begreifen, dass der Traum einer zukünftigen Kirche nicht als Einzelgänger, sondern nur in einer aktiven Gemeinschaft, die gut organisiert ist, verwirklicht werden kann!
4. Für die Jugend:
Werbung und Medien vermitteln unseren Jugendlichen vielerlei Götter: Konsumrausch und Luxus, Egoismus und Geld. Die Kirche kennt nur einen Grundsatz: „Liebe deinen Nächsten!“
Herr, hilf den jungen Menschen das irreführende Netz gieriger Geschäftemacher zu durchschauen und lass sie durch gute Vorbilder zu wertvollen Säulen unserer Kirche heranreifen!
5. Für unseren neuen Bischof DDr. Klaus Küng:
Mit seiner Amtsübernahme heute (morgen) Nachmittag soll ein Neubeginn in unserer Diözese gesetzt werden.
Herr, gib ihm Weisheit und Einfühlungsvermögen, dass er uns ein guter Hirte sei.
6. Für die Weltkirche:
Noch immer können wir Christen nicht gemeinsam unseren Glauben an Jesus Christus bekennen. Herr, hilf den christlichen Kirchen, immer besser einander zu verstehen und einen gemeinsamen Weg im Glauben zu finden!

Gabengebet

Herr, nimm die Gebete und Gaben deiner Kirche an;
und was jeder einzelne zur Ehre deines Namens darbringt,

das werde allen zum Heil. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Sanctus

Hochgebet: nach Absprache!

Vater unser / Friedensgruß

Agnus

Kommunion

Kommunionmeditation:

Ich träume von einer Gemeinde, in der man nicht durch Vorweisen von bestimmten Leistungen und Erfüllen von Vorbedingungen etwas gilt.

Ich träume von einer Gemeinde, in der keiner seine Schwächen verbergen und Stärken vortäuschen muß, weil man sich angenommen fühlt, so wie man ist.

Ich träume von einer Gemeinde, in der man es sich leisten kann, offen voreinander zu sein, ohne für diese Offenheit bestraft zu werden.

Ich träume von einer Gemeinde, in der niemandem seine Fehler nachgetragen werden, weil man vergeben kann.

Ich träume von einer Gemeinde, in der niemand in Not und Sorge allein sein muß, weil er überall wirkliche Freunde findet.

Ich träume von einer Gemeinde, in der keiner danach strebt, mehr als der andere zu sein oder andere zu beherrschen, weil man jedem die gleiche Achtung entgegenbringt.

Ich träume von einer Gemeinde, in der man miteinander auch über seinen eigenen Glauben spricht und ihn nicht für sich selbst behält, weil man sich füreinander verantwortlich weiß.

Ich träume von einer Gemeinde, in der sich jeder äußern kann, weil er weiß, dass seine Äußerungen in Liebe aufgenommen werden und es nicht auf schlaue Worte oder gekonnte Reden ankommt.

Ich träume von einer Gemeinde, in der über andere nicht abfällig gesprochen wird, weil man weiß, dass man auch selbst nicht ohne Fehler ist.

ICH TRÄUME VON EINER GEMEINDE, IN DER VERSUCHT WIRD,
DAS EVANGELIUM ZU LEBEN!

Schlussegen

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr Freund seid dem Fremden.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr Not leichter ertragt.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr lacht mit den anderen.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr zurückruft Verirrte.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr findet euch selbst.

Geht euren Weg gemeinsam, damit ihr bereit seid für die Ankunft des Herrn.

Ich bekenne mich zur Kirche

die nach innen und außen

Brücken baut und Mauern überwindet,

die Menschen über Grenzen hinweg als Werkzeug der Einheit dient,

in der alle nach neuen Wegen suchen

und Mut haben, Zeichen des Widerspruchs in der Welt zu sein.

Meditationstext (2) Eine Kirche der Zukunft

Ich träumte von einer Kirche,
zu der Menschen aller Rassen und
Nationen gehörten, viele Völker,
Priester und Laien,
einfache Menschen und Gebildete -
nicht gegeneinander, sondern
miteinander, füreinander.
In ihr waren die Worte "ich", "er", "sie",
"ihr", "die" Fremdworte -
"Du" und "Wir", das war die
Umgangssprache,
so gingen sie miteinander um.
Ich träumte von einer Kirche,
in der sich nicht einer vom anderen
bedienen ließ,
sondern wo alle einander dienen wollten.
Das sprachen sie offen,
nicht übereinander, miteinander,
brüderlich, nicht herr-lich, einfach so,
weil's um die Sache Jesu ging.
Ich träumte von einer Kirche,
da überließen sie die Seelsorge nicht nur
dem Priester, das sorgten sich alle mit -
alle für alle Menschen.
Ich träumte von einer Kirche,
in der schlug niemand auf den Tisch,
da schlugen alle auf die eigene Brust,
da wuschen sie sich nicht die Köpfe,
sondern die Füße,
da war man ein Herz und eine Seele,
Salz, das die Welt genießbar macht,
eine kleine Herde,
selbstbewusst und siegesgewiss,
Licht verbreitend in die Dunkelheit der
Welt, weil's um die Sache Jesu ging.
Und die Sache Jesu,
das sei ihre Zukunft - sagten sie.

Ich erwachte -
und ich sah eine Kirche,
in der vieles,
fast alles nicht so ist.
Ich verzweifelte,
resignierte,
wollte zurück in meine Traumwelt -
da wurde ich belehrt:
"Dein Traum ist alt,
2000 Jahre alt;
aufgeschrieben
von Markus und Matthäus,
Lukas und Johannes,
Paulus und Petrus,
in vielen Kapiteln und Versen."
Und ich sah:
Mein Traum stand da geschrieben:
"Die Zeit ist erfüllt, das Reich
Gottes ist nahe."
Und ich begriff:
Träume lassen leben,
für Träume lässt' s sich leben.

Schlussgebet

Erhöre uns, Gott und Vater und bestärke uns in unserer Hoffnung,
dass durch diese Feier die ganze Kirche sich immer mehr am Wort Jesu Christi
ausrichtet durch ihn, der mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.